

Außer dem Sojaschrot mussten gestern Abend alle wichtigen Agrarfutures, wie Sojabohnen, Sojaöl, Mais und Weizen, Verluste hinnehmen. Hervorgerufen durch schwache Vorgaben aus dem Erdölsektor, aber auch von dem guten Start der Südamerikanischen Ernten. Die schnelle Aussaat der brasilianischen Sojabohnenernte lässt die Marktteilnehmer mit einer frühen Verfügbarkeit an den Exportmärkten rechnen. Dies könnte dazu führen, dass sich das normale Zeitfenster für die US Sojabohnenexporte früher schließen wird. Eine weitere, für diese Zeit eher ungewöhnliche Folge ist aber schon jetzt erkennbar. Die sich abzeichnende frühe brasilianische Ernte führt dazu, dass die Farmer und der Handel bestrebt sind die Vermarktung der alten Ernte schneller zu finalisieren, als es sonst zu erwarten gewesen wäre. In den letzten Tagen entstand ein gewisser Verkaufsdruck für brasilianische Sojabohnen, der die Preise so weit drückte, dass die Verarbeitungsmargen für chinesische Ölmöhlen bei der brasil-Ware positiver ausfallen, als bei dem Konkurrenzprodukt aus den USA. Dieser Umstand dürfte Sorgenfalten auf den Stirnen der US Händler hervorrufen, da es fragwürdig erscheint, ob man die angestrebten Exportziele noch erreichen kann. Jüngste Zahlen zu den chinesischen Importen zeigen sowieso eine negative Entwicklung. Im Oktober wurden lediglich 4,9 mio. mto Sojabohnen nach China eingeführt. Das sind 37% weniger, als im gleichen Monat des letzten Jahres. Im November dürften die Importe zwar zunehmen, aber mit den erwarteten 7,6 mio. mto dennoch 22% unter dem Vergleichsmonat 2020 liegen. In dem Zeitraum September bis November werden wohl 17,1 mio. mto Sojabohnen von China importiert werden. Im vergangenen Jahr waren es im gleichen Zeitraum 24,9 mio. mto. Spannend wird nun sein, in wie weit das USDA diese Entwicklung in ihren monatlichen Zahlen zu den Ernten und Beständen am kommenden Dienstag, berücksichtigen wird. Auf der Angebotsseite rechnet der Handel in den USA mit eher zunehmende Mengen an Sojabohnen und Mais, auch wenn die Ernte zuletzt etwas ins Stocken geraten war. Der elektronische Handel tendiert etwas schwächer für den Sojasektor. Der EURO geriet bereits gestern Nachmittag erneut unter Druck. Gute US Arbeitsmarktzahlen des privaten Vermittlers ADP halfen dem US Dollar. Die Ankündigung des US Notenbankchefs Powell, die Anleihekäufe ab November monatlich um 15 mrd. US Dollar zurückzufahren blieben für den weiteren Verlauf eher neutral, da die FED gleichzeitig ankündigte den Zinssatz zunächst nicht anzurühren.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

